

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

14.2.1829 (Nr. 45)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 45.

Samstag, den 14. Februar

1829.

Baden. — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Gr. Römische Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Aegypten. — Amerika. (V. St. v. Nordamerika. Peru.)

Baden.

(Auszug aus einem Schreiben des Hrn. Oberamtmanns Hengler zu Eitenheim.)

„Eine reiche Segensfülle ergießt sich über die Herbreithsche Familie (deren großes Unglück wir in Nr. 36 der Karlsruh. Ztg. erzählt haben), und was ihr Vater und Ernährer, durch Armuth niedergedrückt, ihr nie hätte verschaffen können, ist ihr durch den wohlthätigen Sinn gefühlvoller Menschen geworden. Nahe an 700 fl. sind bereits aus allen Theilen des Großherzogthums eingekommen, und es wurde deswegen eine Kommission ernannt, um die vortheilhafteste Verwendung zu bestimmen. Eine erhabene Person unseres Fürstenhauses hat den großmüthigen Entschluß kund gegeben, die Versorgung von einem der Mädchen zu übernehmen etc.

Baiern.

München, den 9. Februar. Diesen Morgen haben Sr. Maj., ungeachtet des anhaltenden Schneewetters, Ihre Reise nach Italien angetreten. Dem Vernehmen nach wird dieselbe sich bis nach Neapel erstrecken. Dahin, sagt man, wird auch der Obrist von Heidegger aus Nauplion, in Folge erhaltenen Befehls, kommen, um seinem Könige die bestimmtesten Aufschlüsse über die Lage und Bedürfnisse Griechenlands zu einer Zeit zu geben, wo sich die Vorschläge der drei Mächte in Neapel mit Beratungen über die künftige Gestaltung dieses Landes beschäftigen.

— Der verstorbene Fraunhofer verfertigte mit dem großen Refraktor für Dorpat zugleich einen zweiten von denselben Dimensionen und derselben Güte. Dieß Instrument ist jetzt von Sr. M. dem König von Preussen für die Sternwarte in Berlin gekauft, und wird dem Vernehmen nach ehestens dorthin abgehen.

Württemberg.

Stuttgart, den 8. Februar. Der kostbare Mobiliarnachlaß der vereinigten Königin Wittve wird nächstens in Stuttgart und Ludwigsburg versteigert werden. Es befindet sich darunter eine Bibliothek von mehr als 20,000 Bänden, meistens in englischer und französischer Sprache.

Frankreich.

Pariser Börse vom 10. Febr.
5prozent. Rensel. 110 Fr. 10, 20 Cent. — 3proz. Rensel. 77 Fr. 15 Cent.

(Fernere Auszüge aus der Adresse der Pairskammer)

„Die Frömmigkeit und die feste Anhänglichkeit Eurer Majestät an die Religion unserer Väter erlauben nicht, auch nur einen Augenblick zu vermuthen: daß die in Ihrem Gewissen mit den Einsichten einer überlegenen Vernunft erwogenen und definitiv befohlenen Maßregeln zur Handhabung des Vollzugs der Gesetze und zugleich zur Sicherstellung der ewigen Fortdauer des Priestertums in Ihrem Königreiche, Ihnen nicht durch die Ueberzeugung von ihrer Nothwendigkeit eingegeben wurden. Diese mit solchen Gesinnungen vorgeschriebenen Maßregeln konnten sie anders vollzogen werden, als mit der klugen Festigkeit, die um so leichter Gehorsam gebietet, da sie nichts zu nahe tritt, was in Ehren zu halten ist, und niemanden Rücksichten verweigert, die mit Recht verlangt werden können.

„Die Pairskammer verbirgt sich nicht die Wichtigkeit und Bedenklichkeit eines Gesetzesentwurfs, der die Gemeinde- und Departemental-Organisation mit unsern Institutionen in Einklang bringen soll. Allein sie weiß auch, was man von einer weisen Kombination erwarten darf, wo, ohne Beeinträchtigung der schützenden Gewalt der Krone, und indem dieser alle Kraft erhalten wird, welche die Handhabung der öffentlichen Ordnung erheischt, doch die Gemeinden u. die Departemente einen billigen Antheil an der Verwaltung ihrer Interessen bekommen.

(Fernere Auszüge aus der Adresse der Deputirtenkammer.)

„Mit Ihnen, Sire, wünschen wir uns Glück zu den Resultaten unserer Expedition nach Griechenland: alle Gefühle einer großen Unglück mitempfindenden Nationen wurden aufgeregt durch diesen edlen Gebrauch der Waffen, welcher ein so lang und so grausam unterdrücktes Volk ein Vaterland heissen läßt.

„Im Vertrauen auf die feierliche Erklärung, die dieses unglückliche Volk unter den Schutz der drei Mächte stellt, müssen die christlichen Nationen jenem Lande recht sehr solche Chancen wünschen, die der Befestigung seiner Unabhängigkeit günstig sind; die christlichen Nationen zollen dem großherzigen Mitleiden Beifall, das zerstreute Sklaven aus der Ferne (Aegypten) holt, um sie auf freien Boden zurückzubringen, wo Ihre königliche Hand den Hellenen die Ruinen ihrer Städte und Dörfer wieder aufbauen hilft.

„Sire, dieser friedliche Triumph war Ihrer würdig, und Frankreich ist darauf stolz, als auf seine schönsten Ruhmes-Trophäen. Wir hoffen gleichfalls, daß Ihre

Bemühungen und die Ihrer Verbündeten nicht fruchtlos seyn werden, und daß eine großartige uneigennützigte Politik diese von der Menschheit heiligen Interessen gebotene Unternehmung vollenden wird.

Die Unterwürfigkeit gegen die Gesetze ist die erste Pflicht Ihrer Unterthanen: die Religion legt sie ihnen auf, und jene würden sehr schlecht ihre heilige Sendung begreifen, die nicht zuerst das Beispiel eines völligen Gehorsams gegen Wasregeln gäben, deren Nothwendigkeit Eurer Maj. aufgeklärte Frömmigkeit einsah. Dank Ihnen, Eure, für diese kluge Festigkeit, welche, indem sie den Frieden des Staats sichert, die Handhabung der Gesetze des Königreichs, die der Religion schuldige Ehrfurcht und die billigen Rücksichten worauf ihre Diener ein Recht haben, zu vereinbaren wußte.

Sire, Ihnen wird auch der Ruhm gebühren, Frankreich mit Gemeinde-Institutionen ausgestattet zu haben, welche, indem sie es an seine Freiheiten erinnern, ihm auch die Wohlthaten Ihrer Vorältern vor Augen halten; Institutionen, bestimmt wie ehemals, das Königthum durch das Mitwirken aller Interessen und die Achtung für alle Rechte zu verstärken. Dieß war der erste Wunsch, den wir an den Stufen des Thrones niederlegten, und für unsre Herzen ist es ein dringendes Bedürfniß, Ihnen im Namen Frankreichs zu danken, daß Sie ihn gut aufgenommen haben.

Calais, den 4. Febr. Die Zeitungen meldeten zu seiner Zeit, daß der engl. Schiffskapitän Dillon die klippenvolle See küste entdeckt hat, wo der unglückliche La Peyrouse umgekommen ist. Der König von Frankreich hat den Kapitän Dillon mit dem Stern der Ehrenlegion dekoriert. Den 1. d. M. landete er in unserm Hafen, von seinem Souverain beauftragt, Sr. M. Karl X. die aus der Südsee mitgebrachten La Peyrouse'schen Reliquien anzubieten. Sie bestehen insonderheit aus fünf Kanonen und einem Mörser von Erz; einer eisernen Ruderpinne (auf allen diesen Stücken ist das französische Wappen); ferner aus einem silbernen Degengriff, einer zinnernen Barbierschüssel, einem silbernen Löffel, dessen Stiel zerbrochen ist, und der dazu diente, die Stirne einer von den Damen des Landes zu schmücken; endlich aus dem untern Theil eines messingenen Leuchters, mit dem Wapen von einem der Naturforscher der Expedition. (Die 3 Naturforscher bei der La Peyrouse'schen Expedition waren bekanntlich: H. Lamanon, dieser wohlthätige Freund der Wilden; H. von la Martiniere und H. Collignon.)

Loulon, den 3. Febr. Die Fregatte Cybele hat sich gestern auf die Rhede gelegt, und soll binnen wenigen Tagen unter Segel gehen, um eine Million Franken nach Morea zu bringen, einen Convoi zu eskortiren, und die Kommission von Gelehrten (an deren Spitze der Obriste Vory de Saint Vincent ist), die Griechenland als solche auskundschaften sollen, dahin zu bringen.

Großbritannien.

London, den 7. Februar. Der Londoner Courier, längst bekannt als ein heftiger Gegner der Emancipation,

ist in Verzweiflung; er sagt: in der gestrigen Sitzung der Kammer der Gemeinen habe auch nicht ein einziger Deputirte es gewagt, gegen die Emancipation der Katholiken zu sprechen.

Der H. Minister Peel schrieb an die Universität Oxford: da er sich entschlossen habe, die Emancipation der Katholiken zu unterstützen, so glaubte er, seine Stelle als Abgeordneter der Universität in die Kammer der Gemeinen niederlegen zu müssen, wenn seine Kommittenten dieß für dienlich erachteten.

Die Universität hatte, bevor sie diesen Brief empfing, mit sehr großer Stimmen-Mehrheit eine Petition gegen die Emancipation genehmigt.

Der spanische Kabinet's-Kourier Alfaro ist am 3. Febr. Morgens zu London eingetroffen. Dieser Kourier überbrachte, dem Vernehmen nach, Nachrichten von großer Wichtigkeit. Er hat noch am Abende des nämlichen Tages die Rückreise nach Morea angetreten.

Der Herzog von Northumberland, jeziger Vizekönig von Irland, ward am 20. April 1785 geboren, und befindet sich mithin gegenwärtig in seinem 44. Jahre. Im Oberhause nahm er im J. 1811, noch zu Lebzeiten des verstorbenen Herzogs, seinen Sitz als Baron Percy ein. Er folgte seinem Vater in der Herzogswürde im J. 1817, und verheirathete sich am 29. April 1817 mit der Tochter des Grafen von Peris, von der er keinen Erben seines Titels hat; sein einziger Bruder, Lord Prudhoe, wird wahrscheinlich einst Herzog von Northumberland.

Das Carlisle Journal meldet den Tod des Dichters Sanderson von Kilmington, der durch die eisenförmigen Umstände herbei geführt worden. Sanderson, ein Mann von seltsamer Art, lebte allein in einem Häuschen, welches aus einem einzigen Zimmer und einem Kofen bestand, den er zum Schlafzimmer benutzte. Seine Bücher, Schriften und einzelne Bündel Papier und Späne, zum Feuer-Anzünden, pflegten sich gewöhnlich zerstreut auf dem Fußboden seines Wohnzimmers zu befinden. Nachdem er eines Abends etwas länger als gewöhnlich gearbeitet hatte, ließ er beim Zubettegehen einige Späne im Kofen des Kamins brennend zurück. Bald darauf fiengen die in der Nähe liegenden Papiere durch das Herunterfallen eines Späns Feuer, welches sich schnell den andern so leicht brennbaren Gegenständen mittheilte, und rasch bis in Sanderson's Schlafgemach drang. Der Rauch und das Geprassel der Flamme weckten ihn auf, er machte einen Versuch, sich durch die Hausthür zu retten, allem vom Dampf betäubt und verbrannt sank er zu Boden, und man weiß nicht, wie lange er in dieser fürchterlichen Lage geblieben seyn mag. Um zwei Uhr Morgens wurde das Feuer von den Nachbarn bemerkt und rasch gelöscht. Sanderson lag an der Thür, sein Hund von den Flammen ganz verzehrt, und er auf's Schrecklichste verunstaltet. Man brachte ihn in die frische Luft, legte ihn auf's Gras, und es gelang, ihn ins Leben zurück zu rufen, so daß er im Stande war, eine Auskunft über das zu geben, was, wie er glaubte,

dieß Unglück herbei geführt hatte. Am Abend desselben Tages verschied er jedoch nach gränzenlosen Leiden.

— Die Wissenschaften haben an dem berühmten Doktor Wollaston, einem der geschicktesten Physiker Englands, einen großen Verlust erlitten. Er hatte sich besonders durch schwierige Forschungen und durch die Erfindung mehrerer sinnreichen Instrumente ausgezeichnet, unter denen wir nur den Goniometer, der seinen Namen führt, und die camera lucida anführen; letztere ein kleines Instrument, das keinem Zeichner unbekannt ist.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

In den ersten Tagen des Februars kehrte der großherzogl. toskanische Hof von Pisa nach Florenz zurück.

Florenz, den 31. Januar. Die Votschafter der drei vermittelnden Mächte beschäftigen sich dem Vernehmen nach zu Neapel mit dem Entwurfe für die künftige Regierungsform Griechenlands. Indessen heißt es, Hr. Strafford-Canning werde auf einige Zeit nach London gehen. — Der Gesundheitszustand des heiligen Vaters soll wieder ziemlich bedenklich seyn, und man besorgte, daß Ihm solcher wegen der Beschwerden der Reise nicht erlauben werde, nach dem Rathe seiner Aerzte Karlsbad zu besuchen.

(Kirchenstaat.)

Der Jesuiten-General Ludwig Fortis ist am 27. Januar zu Rom gestorben. Der ehrwürdige Pater Vincenzo Pavani, Provinzial der Gesellschaft Jesu in Italien, ist vom verstorbenen Jesuiten-General, bis zur Erwählung eines neuen, zum General-Bikar ernannt. Das Diario di Roma, welches diesen Todesfall meldet, verspricht nähere Notizen über den Pater Fortis, welcher, nach der Versicherung dieses Blattes, ein Mann von großem Verdienste und seltener Tugend war.

Niederlande.

Brüssel, den 3. Febr. Der Verkauf des Gemälde-Kabinetts des Hrn. Danoot dauerte zwei Tage. Ein kleines Seestück von Claude Lorrain wurde für 13,500 Fr. verkauft. Dieses Gemälde, welches kaum vierzehn Zell Breite und zwölf Höhe hat, stellt einen Sonnen-Untergang mit italienschen Gebäuden vor. In einem so engen Rahmen vereinigt es alle Schönheiten der berühmtesten Werke jenes Meisters: die magischen Linien eines mit leichtem Gewölke bedekten Himmels sind in keinem andern seiner Werke übertroffen worden. — Das Armbrustschießen, von Teniers, unter den Kennern durch den schmeichelnden Namen Diamant bezeichnet, wurde für 10,200 Fr. verkauft; ein Kabinetstück von Paul Veronese für 4500 Fr.; zwei Seestücke von van Goyen für 1700 Fr.; der Bettelknabe von Murillo für 3500 Fr.; das Portrait von Rembrandt, von ihm selbst gemalt, 9500 Fr. Der Raub der Sabinerinnen, mit einem Seitenstück, Skizze von Rubens, wurde für 14,500 Fr. verkauft. Der berühmte David erklärte oft: er würde sein großes Gemälde über

einen ähnlichen Gegenstand niemals unternommen haben, wenn er das Original von Rubens gekannt hätte. Für das große Stück von dem nämlichen Maler, die Flucht nach Aegypten, wurden 8200 Fr. erböt; für die große Landschaft von Teniers, 4000 Fr.; für ein Stilleleben von Wilhelm van de Velde 4000 Fr.; und eben dieselbe Summe wurde für Philipp Wouvermans Leberwohl bezahlt.

Die Gesamtsumme, die bei dieser Gemälde-Versteigerung erböt wurde, beläuft sich auf 136,609 Fr. Die schönsten Stücke wurden für Engländer gekauft, und es ist H. Peel, Minister des Innern, welcher das Seestück von Claude Lorrain für sein Gemälde-Kabinet kaufen ließ.

Oesterreich.

Wien, den 7. Febr. Metalliques 97 $\frac{1}{8}$; Bankaktien 1105.

— Im vorigen Jahre wurden in Wien 13,620 Kinder geboren, und 13,764 Menschen starben. Gegen das Jahr 1827 wurden 305 Kinder mehr geboren und 1400 Menschen mehr begraben.

Preussen.

Köln, den 5. Februar. Unsere Zeitung enthält folgende von dem Polizei-Präsidium bekannt gemachte Uebersicht der Bevölkerung von Köln:

Seelenzahl vom Zivilstande	57,297.
„ „ Militärstande	3,794.
Zusammen:	61,091.

Rußland.

Der General der Kavallerie, Graf Pahlen II., hat den St. Alexander-Newsky-Orden und der Generalmajor Schubert so wie der wirkliche Staatsrath Perowsky den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

Türkei.

Bucharest, den 26. Jan. So eben erscheint hier folgendes offizielle Bulletin: Der Graf Langeron, Oberbefehlshaber der russ. Truppen in der Wallachei und auf dem rechten Ufer der Donau, hat am 24. Januar durch die Generale Malinofsky und Gorman, mit den Regiments-Offizieren Schläffelburg, Ladoga und dem 10ten Jäger-Regiment die wichtige Festung Kali, den Brückenkopf von Nikopolis (wo sich vor einigen Tagen Tschapanz-Dglu befunden hatte) angreifen und nehmen lassen. Diese seit kurzem erbaute Festung war sehr stark, mit Thürmen und einem sehr breiten Graben umgeben, und hätte im Sommer eine regelmäßige Belagerung nöthig gemacht. Sie wurde in weniger als einer Stunde erstiegen und weggenommen; 30 Kanonen, 5 Fahnen und viele Munition fielen in die Hände der Sieger, ein Pascha, 60 Offiziere und 350 Soldaten wurden zu Gefangenen gemacht, 250 Türken auf den Wällen getödtet.

Aegypten.

In Frankreich eingegangene Nachrichten melden, daß

Abraham Pascha während eines Gastmahls, welchem die H. H. Pariset, Champollion und der Oberst Zucherau de Saint Denis bewohnten, vom Schlage gerührt worden sey. Durch die reichlichen Ueberlässe, welche die französischen Aerzte verordneten, wurde er in's Leben zurückgerufen.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

New-York, den 3. Jan. Die hiesige Zeitung macht eine Urkunde bekannt, woraus erhellt, daß der General Jackson für die Präsidentenstelle 119,057 Stimmen mehr erhalten hat, als sein Mitbewerber Adams. General Jackson erhielt nämlich in sämtlichen Vereinigten Staaten 627,762 und Adams 508,705 Stimmen.

(Peru.)

— Der Courier français meldet: "Man hat zu Gibraltar durch ein Schiff, das in 94 Tagen von Callao de Lima ankam, erfahren, daß die Feindseligkeiten zwischen den Peruanern und Columbiern angefangen haben. Die ersten hatten versucht, den Hafen von Guayaquil mit einer Fregatte zu blockiren; Hr. Ellingworth, Intendant und Kommandant der columbischen Seemacht, erzwang aber die Aufhebung der Blokade durch eine einzige Kriegsbrigg. Die Peruaner schickten hierauf die Fregatte Prueba ab, die den General Lamar in der Durchfahrt von Piura ließ, sich vor den Guayaquil aufstellte, Ellingworth zum Rückzuge nöthigte, und die Blokade des Hafens wieder begann."

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

15. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,9 L.	— 7,0 G.	65 G.	N.
M. 2	28 Z. 0,0 L.	— 3,0 G.	65 G.	S.
N. 9 $\frac{3}{4}$	27 Z. 11,6 L.	— 1,5 G.	75 G.	S.

Trüb und Nachmittags etwas Schnee.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. 1.8 Gr. 0.0 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 15. Febr.: Der beste Ton, Lustspiel in 4 Akten, von Dr. C. Löffler. Hierauf: Der Mandarin, oder: Die gesoppten Chinesen, komisches Singspiel in 1 Akt, von Kapellmeister P. Ritter.

Karlsruhe. [Casino-Anzeige.] Im Gasthaus zum Badischen Hof ist bis Montag, den 16. Febr., Abends 8 Uhr, der letzte Casino-Ball.

Der Vorstand.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei Tob. Pöfller in Mannheim, so wie bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe und in allen dortigen und andern Buchhandlungen des Landes ist zu haben:

Abraham Mächer's Predigt,

gehalten zu Bühl bei der Säcularfeier Sr. Königl. Hoh. des hochseligen Großherzogs Karl Friedrich von Baden. broch. 12 fr.

Schriften für Nichtärzte.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg sind zu haben:

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

B e r s c h l e i m u n g

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Fünfte verbesserte Auflage. 8. Preis 36 fr.

Berschlümung ist jetzt ein allgemein verbreitetes Uebel, woran eine Anzahl von Personen leidet. Die in dieser Schrift gegebenen Belehrungen und Mittel zur Verhütung und Heilung der Berschlümung haben sich überall so erfolgreich bewiesen, daß bereits viele Tausend Exemplare davon abgesetzt sind, und solche hier in einer fünften verbesserten Auflage erscheint.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

M a g e n s c h w ä c h e

beschwerlicher Verdauung, so wie an den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Magensäure, Blähungs-Beschwerden, Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs, Verstopfung des Leibes, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz u. s. w. leiden. Eine Schrift für Nichtärzte, von Dr. Friedr. Richter. Zweite verbesserte Auflage. 8. Preis 54 fr.

So eben ist erschienen, und an alle Buchhandlungen versandt:

Johannes Wit, genannt von Dörring.

Fragmente

aus meinem Leben und meiner Zeit.

Dritten Bandes erste Abtheilung.

gr. 8. geblätetes Velinpapier. gebstet 3 fl. 36 fr.

Diese längst erwartete wichtige Fortsetzung eines Werkes, das so großes und allgemeines Aufsehen erregt, das die verschiedenartigsten Beurtheilungen und leidenschaftlich-

sten Angriffe erfahren hat, wird für alle Freunde politischer Literatur und die zahlreichen Besizer des zweiten Bandes eine höchst interessante Erscheinung seyn. Den Inhalt des Ganzen möge der nächstehende Inhalt eines einzelnen Kapitels andeuten:

Viertes Kapitel. Ueber mein Verhältniß zu den deutschen Demagogen, in den Jahren 1820 und 1821. — Schreiben des Karl Follenius. — Auszüge aus meinem Schreiben in der Morgen-Chronicle. — Aufsätze des Karl Follenius, über die deutsche Inquisition, über die Gründe der Untersuchung demagogischer Umtriebe und Verschönerungen in Deutschland, und über Sand und Öhning. — Bericht des Karl Follenius an den Marquis Voyer d'Argenson, über den revolutionären Zustand Deutschlands. — Schlußbemerkungen, einen Aufsatz des Advokaten Hofmann in Darmstadt und Sonstiges enthaltend.

(In den G r o o s ' schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Breiburg zu haben.)

A n f ä n d i g u n g.

In unserm lithographischen Institut ist seit einigen Wochen in Arbeit und wird nächstens versandt:

Die Ansicht der Seeschlacht von Navarin

nach Garneray, an Ort und Stelle auf Befehl Sr. Majestät des Königs von Frankreich aufgenommen. Imperial-Format.

Karlsruhe, den 12. Febr. 1829.

Chr. Fr. Müller'sche
Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei.

Anzeige für Kunstfreunde.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen: daß er eine

Musik- und Kunsthandlung

in Frankfurt am Main

errichtet hat, und daß man bei ihm jederzeit die neuesten Musikalien und andere Gegenstände des Musik- u. Kunsthandels, so auch eine Auswahl der

besten Klavierinstrumente,

sowohl Flügel als Tafelfelförmige, wie auch Patent-Flügel u. aufrechtstehende Patent-Fortepiano mit Octavenzug, von Nanette Streicher, geb. Stein und Sohn in Wien; ferner Violinen, Bratschen und Violoncelle der vorzüglichsten alten italienischen und deutschen Geigenmacher, auch gewöhnliche und neu erfundene Wiener Gitarren, endlich gegenwärtig auch noch eine kostbare Sammlung von Delgemälden der berühmtesten Meister aller Schulen vorfindet.

Frankfurt a. M., im Februar 1829.

Karl August André,
Zeit Lit. D. Nr. 200.

Ich erlaube mir, meine geehrten Öbner und Freunde auf vorstehende Anzeige meines Sohnes aufmerksam zu machen, und denselben ihrem freundschaftlichen Wohlwollen bestens zu empfehlen.

Offenbach am Main, im Monat Februar 1829.

Der Hofrath und Kapellmeister
André.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der großen Amtmann Gollischen Güterlotterie, deren erste Ziehung auf den 16. März unänderlich statt finden wird, sind fortwährend Loose 3 fl. bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt das 11te gratis.

Christian Reinhard,
lange Straße.

Durlach. [Anzeige.] Da die bekannten und jezo so sehr beliebten Rahmkäse täglich mehr Abgang finden, so mache ich meinen geehrten Abnehmern hiermit bekannt, daß ich eine Hauptniederlage davon übernommen, und um die bekannten billigen Preise in kleinen und großen Parthien täglich abgebe.

Auch sind zur Amtmann Gollischen Güterlotterie, wo ganz bestimmt auf den 16. März die erste Ziehung festgesetzt ist, Loose à 3 fl. zu haben; wer 10 Loose auf einmal nimmt, erhält das 11te gratis.

Ernst Christoph Stuber.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße Nr. 9 ist auf den 23. April der dritte Stock mit 5, 6 bis 7 Zimmern an eine stille Haushaltung zu vermietthen; auch ist in demselben Hause auf den 23. Juli ein großer Keller zu vermietthen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schloßstraße, im Eckhaus Nr. 2, ist auf den 25. April d. J. der ganze mittlere Stock, bestehend in 8 tapezirten Zimmern, worunter ein großer Salon ist, Küche, Keller, Magdkammer, Antheil am Waschkhaus und Trockenspeicher, nebst Holzplatz, zu vermietthen. Auch sind ebendasselbst 2 tapezirte Zimmer im 4ten Stock für einen ledigen Herrn abzugeben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Wittve des verstorbenen Hofforers Leidner zeigt hiermit ergebenst an, daß sie einen bedeutenden Vorrath von allen in dieses Geschäft einschlagenden Artikeln besitzt, und dieselben um die billigsten Preise im Ganzen oder auch theilweise verkauft. Ihre Wohnung ist in der Amalienstraße Nr. 5.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nach Bekanntmachung der Großherzogl. Bad. Amortisationskasse vom 22. Januar d. J. werden die Großherzogl. Bad. Rentenscheine nächstens gezogen werden. Da nun die Besizer dieser Papiere solche nicht gerne aufgelündet sehen, so gibt Unterzeichneter, gegen Vorausbezahl-

Lung von 15 fr. pr. 100 fl., einen Affekuranz-Schein für jede beliebige Summe, mit der Versicherung, daß wenn eine Nummer herauskommt, er gleiche Summe in nicht herausgelommenen im Laufe der hiezu bestimmt werdenden 6 Monate zu geben verspricht. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, beliebe die Nummer und die Summe der Großherzogl. Bad. Renten-Scheine noch vor der Ziehung in frankirten Briefen anzuzeigen an

Löw Homburger.

Mannheim. [Diebstahl.] Vorgestern Abend ist dahier ein gewaltthamer Einbruch verübt, dabei eine Dienstmagd gefährlich verwundet, und eine bedeutende Geldsumme entwendet worden.

Darunter befanden sich:

- a) zwei Rollen, jede zu 50 fl., in kleinen Thalern;
- b) zwei Rollen, jede zu 50 fl., in Quartthalern (Sehnabenstücken), in weißes Papier gerollt;
- c) eine Rolle von 10 fl. Sechsern, in gelbem Wachspapier;
- d) eine Rolle von 15 fl. Dreibaznern, ebenfalls in gelbem Papier;
- e) eine Rolle von circa 30 Stück Fünffrankenthalern, in weißem Papier;
- f) eine Rolle von 2, 1 und 1/2 Frankensücken, zusammen 30 Franken, in weißem Papier;
- g) eine Rolle Badischer und Würtembergischer Zwei- und Einguldenstücke, circa 60 fl., in weißem Papier;
- h) ein Palet ganzer, halber und quart Sächsischer, Baierscher und zwei Oestreichischer Löwenthaler, circa 36 fl., weißem Papier;
- i) eine Rolle von circa 20 Preussischen Thalern, in weißem Papier;
- k) eine Rolle von drittels und sechthels Preussischen Thalern, auch in weißem Papier.

Der Thäter soll ein kleiner dicker schwarzhäutiger Bursche seyn, einen Schnurrbart gehabt haben, und mit dunkeln Frack und einer Kappe bekleidet gewesen seyn.

Wir bringen dieses Verbrechen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, bitten um strenge Fahndung, und, wo möglich, Gefangennehmung des Thäters, und fordern zugleich Jedermann auf, was ihm etwa diese Sache betreffend bekannt werden sollte, unverzüglich dahier anzuzeigen.

Mannheim, den 11. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtm.
Wundt.

Vdt. Vork.

Pfullendorf. [Haus-Verkauf.] Die Witwe des dahier verstorbenen Physikus Dr. Rohrwasser ist Willens, durch diesseitiges Revisorat das ihr angehörige Wohnhaus unter der Hand aus freien Stücken zu verkaufen.

Dasselbe liegt nächst inner dem obern Stadttore, an den durch hiesige Stadt führenden Poststraßen von Sigmaringen, Mengen, Saulgau und Altschhausen, nach Stockach und Ueberlingen.

Es steht von allen 4 Seiten frei, ist durchaus von Stein erbaut, hat ebener Erde drei Gemächer und einen großen gewölbten Keller.

Im zweiten Stock befinden sich 4 große in einander gehende heizbare Zimmer, wo in dem letzten eine angebrachte Thür in einen 15 Ruthen großen, auf dem Wasch- und Badhaus angebrachten Garten führt, mit einer Küche, nebst Speisekammer und einer Kammer.

Die dritte Etage besteht aus 5 in einander laufenden Zimmern, und einem daran stehenden ziemlich geräumigen Saal; das Ganze und zwei Fruchtläuben ist mit einem französisch Dachsstuhl bedeckt.

Frei von diesem steht eine dazu gehörige geräumige Scheuer und Wagenschopf mit einem Stall für 6 Pferde, einem weitem

für 12 Stück Hornvieh; alles ebenfalls mit einem französischen Dachsstuhl versehen.

Hiezu gehört noch ein einzeln stehendes geräumiges und gewölbtes Bad-, Wasch- und Trennhaus, endlich ein 40 Ruthen großer Gemüsgarten.

Alle diese Liegenschaften, und ein großer gepflasterter Hof davor, sind mit einer beiläufig 8 Schuh hohen Mauer umgeben.

Sollte ein Kaufliebhaber zu diesem Hause einen landwirthschaftlichen Betrieb beabsichtigen, so können ihm auch noch die bisher dazu gehörigen 32 Jauchert Ackersfeld in den besten Gewannen, 5 1/2 Mannsmad vorzügliche Wiesen, nebst einem Baum- und Grasgarten von 2 Jauchert käuflich überlassen werden.

Die Kaufbedingungen können entweder dahier, oder bei Herrn Posthalter Walter in Mengen immer eingesehen werden.

Pfullendorf, den 7. Febr. 1829.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Kolb.

Durlach. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert Samstag, den 28. des laufenden Monats Februar, Vormittags 10 Uhr, in scheidlichen Abtheilungen,

verschiedene Quantitäten Wein,
von den Jahrgängen 1826 und 1828; sodann
75 Malter Dinkel,
15 Malter Kern und
10 Malter Gerste;

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Durlach, den 7. Februar 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banj.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Freitag, den 20. Febr., werden im Malscher Gemeindefeld 128 zu Bau- und Nutzholz taugliche Eichenstämme, aufrecht, versteigert werden. Man ladet die Liebhaber ein, sich an besagtem Ta, Morgens um halb 9 Uhr, im Breiloch, an der Schiefmauer, wo der Weg von Malsch nach Mühlhausen führt, einzufinden.

Odenheim, den 7. Febr. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.
Wahl.

Lahr. [Wein-, Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Kommenden Donnerstag, den 26. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden wir von dem diesseitigen disponiblen Weinvorrath

650 Ohmen, 1828r Gewächs,
aus der herrschaftlichen Kellerei Schuttern, sodann Nachmittags
2 Uhr, vom dasigen herrschaftlichen Speicher

20 Vrtl. Weizen,
30 " Halbweizen,
50 " Gerst und

2000 Bund Sommer- und Winterstroh
einer öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Lahr, den 11. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Staig.

Achern. [Haus-, Oelmühle- und Güter-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, unten beschriebene Liegenschaften, unter annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen, oder, wenn solcher vorher nicht zu Stande kommen sollte,

Donnerstag, den 26. Febr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier, einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

Eine zweistöckige Behausung sammt Scheuer und Stallung,

nebst Oelmühle, Walk- und Cipsmühle und Hansplauel; sämtliche Gebäude sind neu aufs beste eingerichtet, und in der vortheilhaftesten Lage, gerade an der Stadt; sodann circa 6 Morgen Garten, Acker und Wiesen, welche mit ungefähr 300 Obstbäumen aller Gattung besetzt sind, und unmittelbar um die Gebäulichkeiten herum liegen.

Auswärtige Kaufslustige haben sich über ihr Vermögen auszuweisen.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1829.

Robert Ell.

Karlsruhe. [Wein- u. Chaise-Versteigerung.] Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Oberkriegskommissärs Obermüller, im Hause selbst,

3 Stück Faß reingehaltener 1811r Markbrunner Wein, Faß- oder Ohmweise, wie sich Liebhaber einfinden, auch Faß- u. Wandgeschür, und dann eine noch gute Chaise öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtkontrollrat.
Kerler.

Stadt Kehl. [Wirthshaus-Verkauf.] Das zu Stadt Kehl an der Hauptstraße gelegene Wirthshaus zur Linde, bestehend in einem Hauptgebäude nebst Stallung, eigenthümlichen Hof und Garten, so wie die Schuldgerechtigkeit, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zur Erleichterung des Ankaufs würde man einen guten Theil des Kaufschillings auf dem Hause stehen lassen. Wegen den sonstigen Bedingungen belieben sich die Liebhaber an unterzeichnete Eigentümerin, in besagtem Lokale wohnhaft, zu wenden.

Stadt Kehl, den 10. Jan. 1829.

Wittve Lang.

Bruchsal. [Unterpandebuch-Erneuerung.] Das Unterpandebuch der Gemeinde Helmsheim ist zu erneuern beschloffen worden. Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Vorzugs- oder Pfandrechte auf Liegenschaften Helmsheimer Gemartung ansprechen zu können glauben, werden aufgefordert, die auf ihre Ansprüche bezüglichen Urkunden, entweder in Original oder gehörig beglaubigter Abschrift, bei der Revisionskommission, auf dem Rathhause zu Helmsheim,

den 25., 26., 27. und 28. Febr. d. J.

vorzulegen, ansonst zwar die im alten Pandebuch bereits befindlichen, aber noch nicht geldschten Einträge, gleichlautend in das neue Pandebuch übertragen werden, wenn sich aber Nachteile aus der unterlassenen Anmeldung ergeben, solche ein jeder sich lediglich selbst beizumessen habe.

Bruchsal, den 26. Januar 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Handelsmanns Karl Joseph Ripamonti von hier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 5. März d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtkontrollrat.
Baumgärtner.

Vdt. Meiborn.

Nedarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Schmiedmeister Fridrich Herble von Nedarbischofsheim haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Mittwoch, den 4. März, Morgens,

anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ansonst ohne Rücksicht auf sie die Masse unter die Gläubiger vertheilt werde, welche sich bei der Tagfahrt melden.

Nedarbischofsheim, den 22. Febr. 1829.

Großherzogl. Bad. Amt.
Vettinger.

Nedarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Zeugweber Philipp Spiegel von Waibstadt haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Mittwoch, den 11. März d. M., Morgens 8 Uhr, anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß ansonst ohne Rücksicht auf sie die Masse unter die Gläubiger vertheilt werde, welche sich bei der Tagfahrt melden.

Nedarbischofsheim, den 2. Febr. 1829.

Großherzogl. Bad. Amt.
Vettinger.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Schuhmachermeister Alois Kraumann ist Konkurs erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zum Verfahren über das Vorzugsrecht, Tagfahrt auf den 6. März d. J., frühe 9 Uhr, vor hiesigem Amt anberaumt.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche an die Vermögensmasse des Alois Kraumann Ansprüche machen, aufgefordert, solche auf die bestimmte Zeit, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, um so gewisser vor hiesigem Amt zu liquidiren, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Ettlingen, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Auf Ansuchen des Badwirths Dollmatsch von Griebach um einen Zusammentritt seiner Gläubiger, zum Behuf eine gültliche Uebereintunft zu veranstalten, wird Tagfahrt zur Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 10. März d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, an welcher die Gläubiger persönlich, oder durch Bevollmächtigte, um so gewisser sich anzumelden haben, als sie ansonst von der vorhandenen Masse, so weit sie zureicht, ausgeschlossen werden, und im Fall ein Arrangement zu Stande kommt, ihre stillschweigende Einwilligung in den Antrag der erschienenen Gläubiger angenommen wird.

Oberkirch, den 24. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Vdt. Utilié.

Nadolphzell. [Editallabung.] Johann Baptist Weber von Eingen, welcher vor 50 Jahren als Regimentschuhmacher mit dem Kaiserl. Königl. Desfreichischen Militär nach Ungarn gezogen, oder dessen Leibeserben, werden hiemit aufgefordert, das ihm angefallene älterliche Vermögen von 200 fl. 5 kr. in Empfang zu nehmen, und sich

hinnen Jahresfrist

a dato, um so gewisser deshalb zu melden, als widrigens dieses Vermögen den anwesenden nächsten Erbsberechtigten in fürsorglichen Besitz, gegen Cautionleistung, übergeben werden wird.

Nadolphzell, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Zelber.

Stodach. [Editallabung.] Augustin Grünwald von Bizenhausen, welcher vor circa 19 Jahren von dem Königl. Würtembergischen Militär desertirt, und bisher keine

Nachricht von sich gegeben hat, wird anmit aufgefordert, sich binnen einem Jahr dahier zu melden, widrigens er für verschollen erklärt, und dessen in 136 fl. 57 kr. bestehendes Vermögen seinen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz einzantwortet werden würde.

Stoßlach, den 21. Jan. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
E. A. v. B.

Stoßlach. [Ediktalladung.] Der ledige Schuster Johann Baptist Rosenstiel von Bodmann, welcher am 2. März 1808 aus seinem Gefängnisse auf dem Asperg sich flüchtig gemacht, und bisher von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird anmit aufgefordert, sich binnen einem Jahr

dahier zu melden, widrigens er für verschollen erklärt, und sein in 170 fl. bestehendes Vermögen, dessen bekannten nächsten Verwandten, gegen Kautionsleistung, in fürsorglichen Besitz einzantwortet werden würde.

Stoßlach, den 15. Jan. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.

Wiesloch. [Ediktalladung.] Der Schneider Johann Georg Dumbek von Rothenberg begab sich vor etwa 30 Jahren auf die Wanderschaft, ohne daß seitdem Nachricht von ihm eingelaufen ist. Derselbe wird daher aufgefordert, binnen Jahresfrist

sich dahier zu melden, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und sein in 29 fl. bestehendes Vermögen den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt wird.

Wiesloch, den 28. Jan. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
J. A. v. B.
Mehmer.

Neckarbischofsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Kaspar Ries von Waibstadt auf die öffentliche Aufforderung vom 6. Febr. v. J. zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird er für verschollen erklärt, und dasselbe seinen darum sich gemeldet habenden Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Neckarbischofsheim, den 7. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bettinger.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da die Sebastian Schwainger'sche Ehefrau Franziska, geborne Kaiser von Zeutern, sich auf die diesseitige Ediktalladung vom 25. Jan. 1823, Nr. 986, inzwischen nicht füirt hat, so wird solche nun für verschollen erklärt, und verordnet, daß ihr Vermögen an ihre bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen soll.

Bruchsal, den 17. Jan. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. N. h. m.

Verkauf des Schramberger Eisenhammerwerks.

Nach höherer Anordnung solle mit dem bisherigen Eisenhammerwerk Schramberg, dessen Verpachtung mit dem Monat August d. J. zu Ende gehet, ein Verkaufs-Versuch vorgenommen werden, unter der Bedingung, daß dasselbe eine veränderte Bestimmung, etwa zu einer Papiermühle, Spinnerei u., vorzuzug-

sich einer solchen erhalte, wobei kein starker Brennmaterialien-Verbrauch statt findet.

Zu diesem Werte gehören:

I. Grundstücke.

	Mrgn.	Rth.	Sch.
a) 9 Hofstätte mit	3/8	21	42
b) Eine Sommerlaube	8	12	
c) Cämmliche Plätze bei den Häusern	5/8	43	25
d) Die übrigen Wege	5/8	13	15
e) Die Kanäle und Wässerungsgärten	2/8	41	95
f) 5 Gärten mit	1 6/8	10	47
g) Wiesen an 5 Stücken	5/8	4	14
h) Ackerfeld an 2 Stücken	3/8	17	72
	1 3/8	36	—
in Summa			7 5/8 41 75

II. Gebäude.

- a) Das sogenannte Herrenhaus, ganz massiv von Stein gebaut, 2stöckig, mit geräumigen Zimmern, Küche und Kellern.
- b) Ein Laborantenhaus, im Jahr 1814 beinahe ganz neu erbaut.
- c) Eines dergleichen, im Jahr 1815 neu erbaut.
- d) Eine Kleinschmiede, einem Streck- und einem Zainhammer.
- e) Eine Grobschmiede, mit einem Groshammer, einem Frisch- und einem Reissfeuer.
- f) Eine Poche, zur Zermahlung der Schlacken, welche auch zu einer Gypsstämpfe benützt werden kann.
- g) Eine Kochsfeuer zu 4000 Zuber Kohlen.

Aus dieser Beschreibung ist zu ersehen, und jeder Liebhaber dürfte sich an Ort und Stelle selbst überzeugen, daß dieses Werk nebst einer vortheilhaften Lage alle Eigenschaften hat, welche für eine Fabrik, die mit Wasserwerken arbeitet, erfordert werden.

Die öffentliche Versteigerung wird

den 30. März d. J.

in Schramberg vorgenommen werden. Kauflustige können sich inzwischen an die Unterzeichneten wenden, und mit denselben, unter Vorbehalt des Ausschreits, einen Kauf abschließen.

Den 31. Jan. 1829.

Kameralamt Oberndorf. Hüttenamt Friedrichsthal.

Bekanntmachung.

Madame Darbois, geborne Redler, ist unter'm 5. April 1828, ohne Kinder zu haben, mittelst Hinterlassung eines Vermögens von 17,000 Rixdollars de Banque, und J. C. Brandt, welche ca. 400,000 Gulden nachgelassen hat, verstorben; nach Landesgesetzen können sich die Erben bis 3. Mai 1829 anmelden, und von beiden eine Abschrift ihrer Testamente bekommen, wenn sie sich mit frankirten Briefen adressiren: an den Directeur der Agents-Galerie Vivienne Nr. 56 a Paris.

Bekanntmachung.

Die Direktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom Rhein und Main beehrt sich, die Herren Aktionäre zu benachrichtigen, daß zufolge eingetretener Hindernisse, welche seiner Zeit der Generalversammlung vorgelegt werden sollen, diese Versammlung erst im Monat Mai statt finden kann.

Der zu bestimmende Tag wird näher angezeigt werden.

Mainz, den 30. Jan. 1829.